

Trotz Alzheimer und Demenz sicher zu Hause leben

Demenzkranke erfordern von ihren Betreuungspersonen gegensätzliche Fähigkeiten: Geduld und Empathie einerseits und Fachwissen und Professionalität andererseits. Wir vereinen beides mit unserem speziell geschulten Personal.



Unser Betreuungsansatz beruht auf einer eins-zu-eins-Betreuung. Wir berücksichtigen neben der Neuropathologie, die Persönlichkeit und Biographie des Erkrankten. Insbesondere orientieren wir uns nach den emotionalen Bedürfnissen des Demenzkranken und nach der Werteorientierung der personenzentrierten Pflege. Das unmittelbare Umfeld wird bedarfsgerecht und reizvermindernd gestaltet.

Eine tragende Rolle spielt unsere angehörigenbasierte Betreuung. Sie reduziert die Belastung der Betreuungspersonen und bietet echte Hilfe im Umgang mit schwierigen Situationen. Wir dienen pflegenden Angehörigen mit Edukations- und Unterstützungsprogrammen, wie z.B. Anleitung zu Kommunikationstechniken, Erinnerungspflege und Stressbewältigung. Zudem vernetzen wir rechtzeitig mit regionalen Unterstützungsangeboten.

Welche Warnzeichen sind zu beachten?

Sowohl das Sozialverhalten als auch die Motivation und die Persönlichkeit dementer Menschen verändern sich. Je nachdem, wie ausgeprägt die Beeinträchtigungen sind, unterscheidet man allgemein zwischen einer leichten, mittelgradigen oder schweren Demenz.

Nachfolgend beschriebene Verhaltensweisen können Warnzeichen sein:

- Nachlassende Fähigkeit, neue Dinge zu lernen oder sich Neues zu merken
- Mühe mit Sprechen, die richtigen Wörter entfallen
- Schwierigkeiten Gegenstände, Menschen und Orte zu erkennen
- Früher problemlos erledigte Routinearbeiten gelingen nicht mehr, z.B. Zahlungen, Bedienung von Haushaltgeräten
- Ungewohntes Handeln und Entscheiden
- Mühe mit Planen und Organisieren von alltäglichen Dingen
- Vernachlässigung der Körperpflege und des Äußern
- Rückzug und Antriebslosigkeit

Treten diese Symptome schon seit längerer Zeit auf, empfehlen wir eine Abklärung beim Hausarzt, die Klarheit verschafft.

Welche Therapie kann angewandt werden?

Eine fortschreitende Demenz ist zwar nicht heilbar, im Frühstadium kann eine geeignete Therapie die Demenz in ihrem Verlauf aber positiv beeinflussen. Eine medikamentöse Therapie mit ganzheitlichem Ansatz verzögert das Fortschreiten der Demenz. Gedächtnistraining, Verhaltens- und Soziotherapie erhalten die Lebensqualität sowohl der Menschen mit Demenz als auch derer, die sie betreuen.

Die Einbindung der betreuenden Angehörigen dient der Vorbeugung von Belastungsreaktionen. Für eine reibungslose Zusammenarbeit von Ärzten, Angehörigen und betreuendem Personal ist es wichtig, dass diese partnerschaftlich ist. Im Rahmen eines Gesamtbehandlungskonzepts wird die Therapie sehr individuell gestaltet.